

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag, & Samstag
Abonnementpreis:
vierteljährlich

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg

№ 144. Winnenden, Donnerstag den 4. Dezember 1884. 36. Jahrg.

Winnenden

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen

Christian Köhrle,

Steinhauers Ehefrau von hier

kommt das vorhandene Gebäude

76 qm. ein 2 stöck. Wohnhaus im Höfengäßle

Anschlag —: 1700 M.,
Angekauft —: 1000 M.,

am
Donnerstag, den 4. Dezbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 27. Nov. 1884.

K. Amtsnotariat

Revier Winnenden.

Steinlieferungsakkord.

Die Beifuhr von 50 cbm. Fleinssteine in den Staatswald Königsbrunn wird am

Donnerstag, den 4. Dezbr.

Vormittags 10 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wiederholt verakkordirt.

Winnenden.

Gläubiger Aufforderung.

Johann Christof Luckert,

Bauer dahier,

und seine Ehefrau

Barbara geb. Wöhrle

wollen eine Vermögens-Absonderung unter sich vornehmen, es werden deshalb die Gläubiger derselben aufgefördert, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls solche bei dieser Vermögens-Absonderung nicht berücksichtigt werden.

Den 1. Dezbr. 1884.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Nächsten

Samstag den 6. d. M.

Vormittags 11 Uhr

werden im alten Schulhaus wieder eine Anzahl entbehrlicher

Subsellien

gegen Baarzahlung in Aufstreich verkauft.

Dazu sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Stiftungspflege Hafner.

Winnenden.

Fahrniß - Verkauf.

Aus dem Nachlaß des

Johannes Frank,

Schuhmachers dahier,

kommt am

Donnerstag, den 4. Dezbr. d. J.

von Morgens 8 1/2 Uhr an

im Hause des Verstorbenen folgende Fahrniß zum Verkauf:

viele Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk worunter etliche Kästen, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, Most und Holz.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Dezbr. 1884.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Aufruf.

Ansprüche, welche an den Nachlaß des

Johannes Frank,

Schuhmachers dahier,

zu machen sind, ebenso auch die Schuldigkeit an denselben, sind

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 1. Dezbr. 1884.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des

Johannes Frank,

Schuhmachers dahier

kommt das vorhandene Gebäude

74 qm. 1stöck Behausung und Scheuer unter einem Dach im Kirchgäßle

Anschlag 2000 M.,

am

Samstag den 6. Dez. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 1. Dezbr. 1884.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Ein guterhaltener Schirm ist gefunden worden, und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Korbmacher Preis.

Revier Winnenden.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. Dezember,



aus dem Brand (bei Kirschenhardhof) 14 Stk mit 21 fm. und zwar: 3 Stück I., 7 Stück II., 1 Stück III. u. 3 Stück IV. Gl., fm.: 1 eichene Scheiter, 5 dto. Prügel, 23 dto. Anbruch, vier Loose eichenes Astreißig, 21 Loose unaufbereitete Buchenstängchen, geschägt zu 1940 Wellen, ein Loose Forchenreißig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Winnenden.

Straßenbau-Akkord.

Der Weg von der Bachnanger Straße bis zum Armenhaus incl. Einmündung in den Seehaldenweg soll neu Chaustrirt werden. Chaustrierungsarbeiten und Anlegung einer 4,50 m langen Dohle im Betrag von — 341 M 16 S

kommt

Donnerstag den 4. Dez. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Abstreich, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Ein älteres

Tafelklavier

sehr gut hergerichtet hat um 45 M zu verkaufen.

Harmonium

in jeder Größe, gutem Ton mit bester Garantie, sehr billig; sowie

Ziehharmonika

feinste Qualität schon von 3 M an, empfiehlt

J. Geiges,

Instrumentenmacher.

Winnenden.

Ia. Viktoria Erbsen,

große heller Linsen

Ang. Perl. Bohnen

empfehlte zu geneigter Abnahme

A. Sommers Wm.

Winnenden.

Unterzeichneter beabsichtigt, 26 Ar

Baumgut

im Glöckle zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

August Weick Bäcker.

Jugendleseverein.

Durch denselben soll den hiesigen confirmirten Söhnen, insbesondere den Lehrlingen, Gelegenheit geboten werden, die Nachmittage und Abende des Sonntags in einem geeigneten Lokal in einer würdigen, ihnen nützlichen sie geistig anregenden Weise zuzubringen.

Zu diesem Zweck wird vom nächsten Sonntag an das Lokal der Realschule jeden Sonntag Nachmittag von 4—6 Uhr und von 7—9 Uhr geöffnet sein. Eine Anzahl guter Bücher wird an sie während dieser Zeit zur Unterhaltung und Belehrung abgegeben werden. Auch haben sich 16 Herren in dankenswerther Weise bereit erklärt, während dieser Zeit sich den jungen Leuten abwechselungsweise durch Beaufsichtigung, Unterhaltung, Belehrung und Erbauung zu widmen.

Die confirmirten Söhne werden nun freundlich eingeladen, an diesem Jugendleseverein sich zu beteiligen. Die Eltern aber und die Herrschaften, die Lehrherren zumal und die Meister werden herzlich gebeten, die gute Sache nach Kräften zu fördern und die ihnen anvertrauten jungen Leute für die Teilnahme am Jugendleseverein zu gewinnen, und sie zu fleißigem, regelmäßigen Besuch anzuhalten.

Stadtpfarrer **Faber.**

Winnenden, 1. Dezember 1884.

Hauskollekte.

Da die Geldmittel der hiesigen Pfarrgemeinderathskasse erschöpft sind so hat der Pfarrgemeinderath mit Genehmigung des Stadtschultheißenamts beschlossen, im Lauf dieser und der nächsten Wochen durch die hiesigen Kirchen, ältesten, beziehungsweise deren Gehilfen eine Hauskollekte zu veranstalten. Der Ertrag der Kollekte ist zur Unterstützung verschämter Hausarmen, betagter Wittwen und solcher Kranken bestimmt, welche die öffentliche Armenfürsorge noch nicht in Anspruch genommen haben.

Ich bringe dies zur Kenntniß der Gemeindemitglieder mit der herzlichen Bitte, die Sammler freundlich aufzunehmen und den Pfarrgemeinderath in seinen pflichtmäßigen Bemühungen und die Armen- und Krankenpflege nach Kräften zu unterstützen.

Stadtpfarrer **Faber.**

Winnenden, 1. Dez. 1884.



Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

bei Chr. Hilt z. Bahnhof

Wegen Besprechung wichtiger Gegenstände ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Zu Weihnachten

empfehle ich eine große Parthie

Winterüberzieher

worunter einige getragene noch guterhalten, welche ich eingetauscht habe billig abgeben kann.

Ferner habe ich eine große Parthie zurückgesetzte einzelner Hosen Westen und Joppen, welche ich zum Selbstkostenpreis abgebe.

Zugleich empfehle für die Wintersaison mein reichhaltig neu sortirtes

Tuch- und Buckskinlager

in allen Qualitäten und Dessins zu Ausnahms billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Breitenbach,

neben dem Rathhaus am Marktplatz.

Winnenden.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Haupt-Geld-Gewinne:

75,000 Mark 30,000 Mark 10,000 Mark

Ziehung am 23., 24., und 25. Februar. 1885.

Loose à 3 Mark

Heinrich Mayer.

empfehl

Winnenden.

Demjenigen, der mir die Ehre gab, mich als Bürgerausschuß-Mitglied vorzuschlagen, danke ich zum Voraus bestens, muß jedoch ihn, sowie jeden Wähler bitten, mir ihre Stimmen nicht zu geben, indem ich wegen Kränklichkeit und Geschäften diese Stelle unmöglich versehen und daher keine Wahl annehmen kann.

Hochachtend

Julius Einck.

Winnenden.

Gutkochende

Erbsen und Linsen

Kunstmehl No. 0

sowie alle anderen Sorten Mehl empfiehlt bestens

R. Gonser Ww.

Winnenden.

Kunstmehl No. 0

sowie alle anderen Sorten Mehl empfiehlt billigt

A. Sommers Ww.

Winnenden.

Wollene & baumwollene

Strumpf- & Socken-Längen

in großer Auswahl.

Musterfertig gestrickte

Schuhe und Hosenträger.

Letztere um damit zu räumen zu den Ankaufspreisen empfiehlt

C. F. Binz

Winnenden.

Ich bringe meinen

Kornbranntwein

sowie

Malzbranntwein

in empfehlende Erinnerung.

Bürkle, z. Hirsch.

Winnenden.

Gebrannte **O**bsttreber zum Füttern verkauft
billig. **P**fähler,
zur Eisenbahn.

Winnenden.

Eine Kuh mittleren Alters, halb-
trächtig, und noch Milch gebend hat zu
verkaufen **A**ckermann,
zur Friedensklübe.

Winnenden.

Ungefähr 40 Str.

Heu mit Demd

und 70 Bund

Stroh

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Lehnenberg.

Es ist eine **G**ans aufgefangen worden, der
Eigentümer kann sie bei **J**akob **B**ähler
abholen.

Ein Logis

mit einem Zimmer Küche und Bühnen-
kammer hat bis Lichtmeß zu vermieten
Gerstenlauer, Schreiner.

Zu Mitgliedern des Bürgerausschusses

werden vorgeschlagen:
 Flaschner Geiges.
 Ed. Trittler, Seiler.
 Gottlieb Höllwarth Wgtr.
 Albert Klöpfer, " "
 Gustav Klöpfer, Bäcker.
 Seybold, Amtsthierarzt
 die vereinigte Bürgergesellschaft.

Wahl-Vorschlag

zum Bürgerausschuß.
 Christof Haag Weingärtner
 Albert Klöpfer, " "
 Gottl. Höllwarth Weingtr.
 Sailer Trittler
 Apotheker Schmid
 Flaschner Geiges.
 Sattler Chr. Krautter.

Wahl-Vorschlag.

Zur bevorstehenden Bürgerausschuwahl erlauben sich vorzuschlagen:

Wilh. Kreh, Seifensieder
 " Friedrich, Bäcker.
 Dr. Thierarzt Seybold.
 Christoph Haag, Weingärtner.
 Christian Eisenmann, Todtengräber.
 Friedrich Desterlin, Conditor.
 Wilh. Wurst, Sattler.
 Henry Meyer, Privatier.
 Einige Wähler.

Wahl-Vorschlag.

zur Bürgerausschuwahl.
 Christoph Haag, Weingärtner
 Wilhelm Groß, Zeugmacher
 G. Geiges, Flaschner
 Friedrich Zeune, Seckler
 Albert Klöpfer,
 Gottlob Friedrich, Goldarbeiter
 mehrere Wähler.

Wahl Vorschlag.

zur Bürgerausschuwahl.
 Johannes Pfeleiderer, Bauer.
 Geiges Flaschner
 Wilhelm Maier, Schreiner
 Christian Klöpfer, Farrenhalter
 David Bollmer, Weingärtner

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit.

(Schluß.)

Wenn man an die Beurtheilung des vorliegenden Entwurfes herantritt, so hat man in erster Linie zu beachten, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Reihe von Rechten und Pflichten allmählich von dem Bürgerrecht losgeschält worden sind, so daß, abgesehen von den Nutzungen, eigentlich nichts mehr als der Name übrig geblieben ist. Die Einwohnergemeinde, d. h. die Gesamtheit aller an einem Orte ansässigen Angehörigen des Staats bzw. des Reichs ist es, der diese Macht- und Rechtsveränderung zu gute gekommen ist. Angesichts dieses Umstandes wäre es doch gewiß das Naheliegendste gewesen, den, allerdings höchst änderungsbedürftigen, seitherigen Rechtszustand dahin zu verbessern, daß die Einwohnergemeinde möglichst mit der Bürgergemeinde gleichgesetzt und einem thatsächlich bestehenden Zustand auch die Weihe des Rechtes verliehen worden wäre. Die Einrichtungen jeder Gemeinde kommen allen Einwohnern zu gute, die Lasten werden von Allen gemeinsam aufgebracht, was erscheint da natürlicher, als daß auch diese Gesamtheit

die Wahl derjenigen Männer vorzunehmen hat, welche über die socialen und vermögensrechtlichen Einrichtungen in der Gemeinde zu berathen und zu beschließen haben?

Statt dessen belebt der Entwurf ein längst abgelebtes Institut auf's Neue, lediglich zu dem Zwecke, einen Wahlkörper zu schaffen: das ist doch fast zu viel Arbeit für ein so wenig bietendes Erzeugniß. Zum mindesten hätte man erwarten können, daß die in die Augen springenden grundstürzenden Unterschiede in den Verhältnissen zwischen Städten und ländlichen Gemeinden beachtet worden wären und ihren gesetzgeberischen Ausdruck gefunden hätten. — Sogar das Wahlrecht erscheint trotz allen Widerspruch der Motive des Entwurfs gegenüber von seither beschränkt. Denn wenn auch die Voraussetzungen der Erwerbung des Bürgerrechts im Wesentlichen dieselben sind, wie seither die des Wahlrechts, so schreibt doch das Gesetz noch eine weitere Gebühr vor, welche für manchem weniger Bemittelten recht empfindlich wirken kann, Außerdem sind Nichtwürttemberger auch aus andern deutschen Staaten, welche seither kraft Gegenseitigkeit wahlberechtigt waren, künftig vollständig ausgeschlossen.

Auch bezüglich der Nutzungen hätte ein durch-

Mein Lager in Kleider-Stoffen

in allen möglichen einfarbigen und karrirten Qualitäten für Herbst und Winter ist auf das reichste sortirt und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

N. Reichmann,

3 Hirschstraße 3
 Stuttgart.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Winnenden
 pro 31. Okt. 1884.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	№ 11358.	34.
Monatliche Einlagen	"	199. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	15280. —
Aufgenommene Anlehen	"	3150. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	4212. —
Verkaufte Wechsel	"	716. 65.
" " Effecten	"	516. 55.
Zinsen-Einnahme	"	101. 87.
	№	35534. 41.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividende	№	43. 44.
" " " Anlehen	№	7216. 88.
Zinsen-Ausgabe	"	244. 54.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	10900. —
Anschaffungen an die Renten-Anstalt	"	989. 09.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	1472. 88.
Gekaufte Wechsel	"	1344. 61.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	13322. 97.
	№	35534. 41.

Gesamt-Umsatz № 46387. 51.

Controleur **S. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. Okt. 1884	№	24576. 48.
Neue Einlagen	№	1349. —
	№	25925. 48.
Rückzahlungen	№	298. 01.
Stand am 31. Okt. 1884	№	25627. 47.

Einlagen im Betrag von № 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Kassier
 Apotheker Schmid.

Winnenden.
Heute Donnerstag



wozu höflichst einladet

W. Bindel.

Für Wiederverkäufer
 billigste Bezugs-Quelle.

Küchenmesser beste Waare, mit 3 Nieten pr. Groß N. 12 unter einem Groß werden nicht abgegeben. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik in Gräfrath bei Solingen.

Nürnberger Spielwaaren!

Weihnachts-Katalog für Privatbedarf franco — Einzelne-Abgabe zu Engros-Preisen. — Neuheiten in feiner und billigen Spielwaaren — Für Wiederverkäufer! Preis-courant und Probe-Sortimente (nur Neuheiten) von 10 oder 50 J — Art. in Postst. à 9 M.
Fr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Badische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet im Dezember statt. Gegen den Courverlust von ca. 2 3/4 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **7 Pf. 100 Mark**

greifenderer Schritt geschehen dürfen und hätten insbesondere die oben erwähnten verschiedenen Verhältnisse von Stadt- und Landgemeinden Berücksichtigung finden sollen. Man bedenke nur, daß alle Lasten, vor allem auch die Armenunterstützungslast der Einwohnergemeinde aufgeladen sind und daß es hoffnungslos ist, in diesem Rechtsverhältnis je wieder eine Aenderung in der Richtung zum Heimathrecht voranzusetzen. Muß es da nicht in Gemeinden, in welchen viele Nichtnutzungs-berechtigte ansässig sind, sehr verstimmend wirken, wenn trotz der Umlage eines größeren oder geringeren Gemeindefschadens eine beschränkte Anzahl von Bürgern besondere oft recht ins Gewicht fallende Nutzungen bezieht. Wohl können sich nach dem Entwurf nichtnutzungs-berechtigte Bürger einkaufen, aber der Kaufpreis ist so gestellt, daß er für den Arbeiter und Tagelöhner unerschwinglich wird. Sind diese durch den Entwurf doch schon vom Erwerb des Bürgerrechts fast sicher ausgeschlossen; Statt dem Gemeinderathe nur das Recht der Aufhebung einzuräumen, wäre die Bestimmung der Pflicht am Platze gewesen, überall da, wo der Gemeindefschaden eine bestimmte durch das Gesetz zu normirende Höhe erreicht. — Mit diesen Erwägungen will sich der „Hausfreund“

vorläufig begnügen, da die demnächst vor sich gehende Berathung des Entwurfs wiederholt Anlaß zu Besprechung von Einzelheiten geben wird.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Nov., 9 Uhr. Die von der afrikanischen Konferenz niedergesetzte Kommission zur Bearbeitung und redaktionellen Feststellung der in der letzten Sitzung gefassten Beschlüsse hat heute in einer fünfstündigen Sitzung ihre Aufgabe vollendet. Das bekannte von Deutschland unterbreitete Projekt der Deklaration ist entsprechend den in der letzten Plenarsitzung von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen abgeändert und redaktionell festgesetzt worden. Besonders hervorzuheben ist die Definition, die dem Begriffe „Handelsfreiheit“ gegeben worden ist. Es wurde nämlich festgestellt, daß keine eigentlichen Eingangszölle, sondern nur solche Zagen von den Importartikeln erhoben werden dürfen, welche zur Deckung der Verwaltungskosten erforderlich sind, und diese Zagen dürfen keinesfalls diejenigen überschreiten, die für dieselben Produkte des Inlands erhoben werden. In der Kommission hat Stanley auch eingehende Mittheilungen über die Kulturfortschritte der letzten Jahre im Kongogebiet gemacht. Die nächste Konferenzsitzung findet Montag statt. In dieser wird der zweite Punkt des Projekts der Deklaration betreffend freie Schifffahrt auf Kongo und Niger verhandelt werden. Es bestätigt sich, daß die vollständige Neutralisirung des Kongobeckens und der Kongomündung beabsichtigt wird, wenn auch ein Antrag der Konferenz noch nicht vorliegt; jedoch soll die Unabhängigkeit des Kongostaates darunter nicht leiden. Insbesondere wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge der von der Emile de Laveleye in der „Independance Belge“ entwickelte Plan für bedenklich erachtet, nach welchem alle europäischen Staaten an dem Unternehmen der Erbauung einer Eisenbahn von Stanley Pool bis herab nach Yellala sich betheiligen sollen. Hervorgehoben wird, daß auch in Hinsicht zunächst die Initiative des neuen Kongo-Staates abgewartet werden muß. Offiziell wird geschrieben: „Unter den bei der Konferenz betheiligten Mächten ist indessen die Ueberzeugung verbreitet, daß Deutschland aus der durch internationale Uebereinkunft festgestellten Oeffnung Innerafrikas besonderen Nutzen ziehen werde. Andere Nationen z. B. gerade Frankreich sind durch ihren Kolonialbesitz in mehr als lieblicher Weise beschäftigt; dann aber sagt man sich, daß das deutsche Volk die größte Expansionskraft besitzt und dabei eine Rührigkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit an den Tag legt, die von keiner Seite übertroffen wird. Man sieht daher voraus, daß die wesentlichen Vortheile, die aus der Oeffnung Central-Afrikas zu erwarten sind, den Deutschen zufallen werden.“

Wien, 29. Nov., 10 Uhr 15 Min. Im Anarchisten-Prozesse wurden 18 wegen Hochverraths schuldig erkannt, 2 freigesprochen. Verurtheilt wurden 2 zwei zu 12, einer zu 10, vier zu je 8, einer zu 5, vier zu je 3 Jahren schwerem Kerker, mit monatlich einem Fasttag. Ue zusammen erhielten 105 Jahre Kerker.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser ist mit dem König von Sachsen, dem Kronprinzen und den übrigen Jagdgästen heute Abend von Hubertusstock hierher zurückgekehrt.

Bei dem Namensaufruf in der 1. Reichstags-sitzung am 20. Nov. fehlten von den 17. württ. Reichstags-Abg. 6: Fischer, v. Neurath, v. Dw, Schott, Stälin, Veiel.

Genf, 29. Nov. Der Große Rath wählte zwei Radikale in den schweizerischen Ständerath.

Bürid, 29. Nov. Der Regierungsrath hat heute die Anarchisten Neve, Kaufmann und Hauser ausgewiesen.

Odeffa, 29. Nov. Die Taganroger Khebe ist zugefroren. Viele Schiffe im Kosowschen sind vom Eis umringt.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 28. Nov. Die Fortsetzung der Etatsberathung im Reichstage gestaltete sich schon infolge der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Bebel zu einem bedeutenden Ereigniß. Unstreitig war die Rede Bebel's die bedeutendste rhetorische Leistung beider Tage. In schonungsloser Weise verstandte der sozialistische Führer seine Pfeile nach allen Seiten. Er schont die Freisinnigen ebensowenig wie die Konservativen; am schlimmsten aber ging er mit dem Kriegsminister ins Gericht. Den Freisinnigen warf er, zum Theil gerecht, zum Theil ungerecht, zu schwache Opposition im Geldbewilligungsrecht vor. Die Konservativen und die aus ihrem Schooße hervorgegangene Regierung machte aber Bebel für alle Gebrechen der heutigen Finanzlage verantwortlich. In geradezu klassischer Weise beleuchtete Redner die Sucht der Agrarier alle Finanzlasten auf die Schulden anderer Klassen, zumeist der arbeitenden Bevölkerung zu wälzen. Der Zusammenbruch der Rübenindustrie ist das traurige aber wohlverdiente Schicksal dieser protektionistischen Wirtschaftspolitik. Der Großgrundbesitzer wird noch andere Erfahrungen machen. Das ist die Nemesis der Brodvertheuerung! Die Getreidezölle zu erhöhen ist ein sträfliches Unterfangen. So wenig Bebel — man wird es ihm gern glauben — mit der Börse sympathisirt, so möchte er gleichwohl den Konservativen empfehlen, anstatt Börsenanträge einzubringen, endlich auch einmal zu beantragen, wie man sie besser fassen könnte. Den Militär-etat ging Bebel gründlich durch, freilich ohne hier etwas Neues vorzubringen. Auf diesem Gebiete ist ihm, Eugen Richter gewaltig über, obwohl Richter die Salus publica niemals außer Augen lassend selbstverständlich zu sozialistischen Konsequenzen nicht gelangen kann. In der zweijährigen Dienstzeit kommen wir mit Bebel zusammen. Rhetorisch schön, aber unserem Staatswesen widersprechend, erörtert Bebel das Militärwesen, bei der Steuerbefreiung der Offiziere, bei der Kriegslust, Duellwuth, den Torgauer Militärviehtransporten und dem Apanagewesen länger verweilend. Einfach aber wirkungsvoll war der sozialistische Schlüsselpunkt, man möge seinen Vortrag beherzigen um den Finanzen und dem Staate eine andere Gestalt zu geben.

Kriegsminister von Bronsart erwiderte dem Abg. Bebel in seiner bekannten „schneidigen“ Art, obwohl auch aus dieses Ministers Rede das Bestreben hervorging, so liebenswürdig als möglich den Sozialdemokraten zu erscheinen. Unverkennbar ist jedenfalls, daß Herr B. von Schellendorf sich mit Erfolg Mühe gegeben, dem parlamentarischen Ton gerecht zu werden. Herr Bebel wird wohl die Erklärung des Kriegsministers mit Würde ertragen, daß die Durchführung seiner militärischen Anschauungen jede Armee auflösen müßte. Der reichsparteiliche Abg. Leuschner hielt eine wüthende Rede für Erhöhung der Getreide-, Holz und überhaupt aller Zölle. Rickert antwortete ihm in schlagender heifälligster Weise. Nachdem noch der konservative Landrath Koller, der Däne Jungreen, der freisinnige Witte und der Staatssekretär Burchard gesprochen, wurden die beantragten Etatsheile der Budgetkommission überwiesen.

Die sozialdemokratische Fraktion bereitet einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor.

Abg. Lenzmann wird Samstag seinen Antrag auf Entschädigung unschuldig verhafteter und Verurtheilter wiederum einbringen.

Landesnachrichten.

Gannstatt, 29. Nov. Heute Vormittag starb hier der großherzoglich babilische Medizinalrath Dr. Albrecht Otto, zuletzt Arzt in der Irrenanstalt zu Illenau. Die Leiche wird leztwilliger Anordnung gemäß nach Gotha verbracht um dort verbrannt zu werden.

Schorndorf, 29. Nov. Gestern ist in Winterbach die Leiche eines etwa 28 Jahre alten unbekanntes Mannes, offenbar eines Selbstmörders aufgefunden worden. Zur Tödtung diente eine Pistole.

Gmünd, 29. Nov. Gestern Abend wurde beim Bahnübergang oberhalb der Freimühle ein Mann

vom Schnellzuge überfahren und gräßlich zugerichtet. Ein Fuß war oberhalb dem Knöchel abgetrennt, der Kopf zerdrückt, das Gehirn war ausgetreten und lag auf dem Boden. Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, die Persönlichkeit des schrecklich entstellten Verunglückten festzustellen, noch anzugeben, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt. Der Ort des Leichenfundes weist darauf hin, daß der Mann beim Ueberschreiten der Bahn überrascht wurde und vielleicht in einem Nachbarorte der Stadt zu Hause ist, daß er auf diesem Wege zu erreichen suchte und auf schauerliche Weise seinen Tod fand. Der Getödtete war im Besitze einer goldenen Brille einer großen Spindeluhre und einem Rasirmesser, ferner besaß er in einem Zugelbbeutel 28 Mk. Bekleidet war er mit schwarzer Hose, zwei schwarze Gehrocken und einen Filzhut, welchen er nach dem in demselben angeklebten Etiquet zu schließen in Biberach gekauft hat.

Vom Kocher, 29. Nov. (Verhaftung.) Seit Beginn der vorigen Woche kolportirte ein Händler, der sich Jakob Böntgen aus Wiesbaden nannte, in Hall religiöse Bilder, die er zum Besten des Baues einer Kirche beauftragt sei. Als aber ein Landjäger genau nach Zweck der Kolportage und nach der Persönlichkeit des Hausirers fragte verwickelte sich dieser in Widersprüche, und genaue Untersuchung ergab, daß er der seit einigen Jahren steckbrieflich verfolgte Bilderschwindler und Bibelhändler Johann Gottlieb Bähler aus Erlenhach Kantons Bern vermuthet. Der Eingelieferte hatte eine hübsche Summe Geldes bei sich.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Dez. (Landesproduktions-Börse.) Wieder ist eine Woche verstrichen es ist vollständig Winter geworden; die Flußschifffahrt ist vollständig geschlossen, aber auf dem Waizenmarkt hat sich nichts verändert. Die bisherigen Preise haben sich erhalten, weil sie kaum noch tiefer gehen können, aber von einem kräftigen Aufschwung des Handels ist nirgends auch nur ein Anfang zu sehen, und wird es wohl noch länger dauern, bis wir von einem solchen berichten können. Gute Gerste ist gefragt und hält volle Preise. Der allgemeinen Lage entsprechend verließ auch unsere heutige Börse; der Besuch war normal aber das Geschäft sehr geringfügig. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen nieder bayr. Mk. 17.50 bis 18.75, do. amerik. Redwinter —, do. russ. Sar. 18.35—18.50, do. do. Affow. —, Kernen 17.50—18.—, Gerste bayr. 17.—, Hafer 13 Mk. 60 J bis 14. Mk.

Stuttgart, 1. Dez. (Mehl-Börse.) Auf dem Getreidemarkt hat sich auch in der abgelauenen Woche nichts verändert. Auch die inländischen Schrammen verkehrten in gleicher Weise, wie die Woche zuvor. Der Mehlmarkt am hiesigen Plage ist, was die Preise anbelangt, ziemlich fest, der Absatz ist jedoch immer sehr erschwert. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1775 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 Mk. 30—31.50, Nr. I 28—29.50, Nr. II 26—27.50, Nr. III 24—25.50, Nr. IV 19.—21.—. In ausländischen Mehlen wurden 100 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

Schiffsbericht.

Mitgetheilt von D. Veiz in Winnenden. Dampfsboot „Zaandam“ Capt. Cheralier, welches am 15. November von Amsterdam abgieng, am 29. November wohlbehalten in New-York angekommen.

[Abgefertigt.] „Um Gotteswillen, Herr Professor, lassen Sie jetzt von Ihren Büchern ab! Hören Sie nicht den schrecklichen Sturm? Das Haus droht einzustürzen,“ rief ein Mann, in das Zimmer seines Nachbarn, eines Gelehrten stürzend. — „Was geht das mich an,“ erwiderte dieser, „sagen Sie es dem Hauswirth, ich wohne ja nur zur Miete!“